

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 2. Februar 1833.

---

## Inhalt.

Das Ordensfest und der Landtag. — Verzeichniß der  
Predigten. — Armen- Arbeitsschule. — Armensache. — Gustav  
Adolphs Denkmal. — Milde Wohlthaten für die Armen der  
Stadt. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 62 Bekann-  
machungen.

---

Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande und  
haben gern fromme Diener.

Ps. 101, 6.

---

## Das Ordensfest und der Landtag.

---

In einer Gesellschaft älterer Hallischer Bürger, wel-  
che zuweilen des Abends zu vertraulichem Gespräch  
zusammen kommt, der frühern Zeiten gedenkend und  
dann wieder die neuesten Ereignisse in den Kreis der  
Unterhaltung ziehend, erzählte in der vergangenen  
Woche Eines der Mitglieder aus den Zeitungen von  
dem am 20. Januar in Berlin gefeyerten Ordensfeste,  
an welchem abermals eine große Anzahl von Ehren-  
zeichen vertheilt worden. Er hat uns erlaubt, von  
seinen Worten Gebrauch zu machen, wie schon frü-  
her aus dieser Gesellschaft Manches im Wochenblatt  
XXXIV. Jahrg. (5) ver-

verrathen worden. „Wahrhaft erhebend muß es gewesen seyn, sprach er, den geliebten Monarchen in dem Kreise der ersten Staatsbeamten und der vielen von ihm mit Zeichen der Anerkennung geschmückten Ehrenmänner aus allen Ständen zu sehen, wie denn sein Anblick immer so ehrwürdig und herzerfreuend ist. Gewiß hat auch der würdige Geistliche, der nun zum funfzehnten Male vor dieser Versammlung zu reden berufen war, ganz in seinem Sinne gesprochen, als er darauf aufmerksam machte, daß die Verleihung dieser Ehrenzeichen, welchen Namen sie auch haben mögen, nicht sowohl ausgezeichnete Talente und Geistesvorzüge krönen sollen, als vielmehr die in dem angewiesenen Berufe erworbenen Verdienste. Darum ist auch hier in dem langen Verzeichniß der Name des Staatsministers und des Kriegsobersten neben dem des anspruchslosen Schullehrers und Dorfschulzen. Dem Auge des Landesvaters, geleitet durch die genaue Aufsicht der Staatsbehörden auf alle Angelegenheiten des Landes, ist kein solches, besonders ausgezeichnetes Verdienst langjähriger Treue und erfolgreicher Thätigkeit entgangen; und wenn auch ein Jeder seine Pflicht thun soll, ohne Rücksicht auf diese oder andere Belohnung, so erfreut es doch das Gemüth, es in seinen Mitbürgern anerkannt zu sehen, was sie Vorzügliches sind und leisten.“

Man stimmte dem Sprecher hierin bey und das älteste Mitglied der Gesellschaft, dem man oft scherzend vorwarf, er liebe und lobe die gute alte Zeit zuweilen mehr als billig, bemerkte noch, daß in der Rede des Bischofs Eplert ihm ganz besonders

ders die Hinweisung auf die Lage seiner Jugend gefallen habe, wo die Stände strenger von einander geschieden, aber in sich glücklicher gewesen seyen als jetzt, wo man nicht selten Unzufriedenheit mit der eigenen Lage und ein Hinüberstreben in das vermeinte und oft trügerische Glück des Andern gewahr werde. „Durch eine solche strengere Sonderung — fügte er hinzu — wird eben jeder Stand noch mehr erhöht und erscheint ehrenwerther, es kommt nur darauf an, daß man demselben gemäß seine Pflicht erfülle, daß man ein rechter Staatsdiener, ein rechter Krieger, ein rechter Handwerksmann sey. Sieht es doch ein allgemeines Band der Vereinigung, das der Christlichen Liebe und Demuth, welches in dem, der am höchsten im Lande steht, seinen festesten Halt besitzt.“

Ein Bürger aus der Nachbarstadt Merseburg, der als Gast in der Gesellschaft anwesend war, nahm hierauf das Wort und sagte: „Wie dieses Band der Liebe alle Klassen preussischer Unterthanen umschlingt, das haben wir Merseburger jetzt wiederum Gelegenheit zu bemerken, indem die Landstände der Provinz Sachsen sich in unsern Mauern versammelt haben. Da sehen wir die Standesherrn, welche für ihre Person oder ihre Stifter Sitz und Stimme auf dem Landtage haben, da sehen wir die Abgeordneten der Ritterschaft, und unter ihnen so manchen bürgerlichen Gutsbesitzer, da sehen wir die Deputirten der Städte und die Vertreter des ehrenwerthen Bauernstandes in schöner Eintracht mit einander das Wohl der Provinz besprechen, ihre Ansichten austauschen und berichtigen, die Ergebnisse langer Erfahrung und

\*\*

ge-

genauer Untersuchung festhalten und neue, heilsame Einrichtungen danach vorbereiten. Die Verhandlungen sind durch den Landtagsmarschall, den erlauchten Grafen von Stollberg-Wernigerode, bereits eröffnet worden, nachdem eine schöne gottesdienstliche Feyer und eine erhebende Predigt unsers Consistorialraths Dr. Haasenritter darauf vorbereitet. Der Königliche Commissarius, unser verehrter Oberpräsident, Staatsminister v. Klewiz, hat den Ständen die Propositionen des Königs übergeben, die Versammlung hat durch eine Dankagungsschrift vor dem geliebten Landesvater ihre Empfindungen ausgesprochen, die wichtigsten Gegenstände der Berathung sind den besondern Commissionen überwiesen und so dürfen wir hoffen, daß diese Versammlung, die ein reges Leben in unsere Stadt gebracht hat, recht segensreiche Früchte tragen werde.“

Dem biedern Nachbar wurde freundlich die Hand gedrückt. Man sprach noch manche schöne Hoffnung für die Zukunft aus, vereinigte sich in dem Entschluß, stets das bewährte Alte zu ehren, und den neuern Fortschritt in der Erkenntniß nicht zu verschmähen, und gerieth in eine so heitere Stimmung, daß der Wirth ein Paar Flaschen Wein hergab, um anzustoßen auf das Wohl des Königs und aller seiner treuen Unterthanen jedes Ranges und Standes.

—

Eine Probe eines Stärkesteins (siehe patriot. Wochenbl. St. 3) ist in der Expedition des Wochenblatts in Augenschein zu nehmen.

~~~~~

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Septuagesimä (den 3. Februar)  
predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent  
Zulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke.  
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr.  
Ehrich. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr  
akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und  
Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent  
Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger  
Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger  
Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Super. Dr. Tiemann.

2.

### Armen = Arbeitsschule.

Wir zeigen hiermit unsern geehrten Mitbürgerinnen  
an, daß, nachdem wir die obere Leitung über die  
hiesige Armen = Arbeitsschule übernommen haben,  
täglich von 8 bis 11 Uhr angefertigte Arbeiten aus  
dieser Schule bey Frau v. Liebhaber zu haben sind.

Bestellungen auf anzufertigende Arbeiten wer-  
den stets von uns Beyden angenommen, doch bitten  
wir

wir schriftlich genau Größe und Farbe zu bemerken, damit wir es so viel als möglich nach Wunsch können anfertigen lassen. Noch müssen wir bemerken, daß keine RätHEREY igt noch nicht angenommen werden kann, da die Kinder darin noch zu weit zurück sind.

L. Bergener,

wohnhaft Glaucha Nr. 1755.

C. v. Liebhaber,

wohnhaft Märkerstraße beym Kaufmann  
Herrn Stegmann.

3.

### Armenfache.

Der Tuchfabrikant Herr Ehrhardt ist als Armenvater über die Häuser sub Nr. 999 bis 1018 abgegangen. Zum Armenvater an dessen Stelle ist der Mehlhändler Herr Nitzsche, und zum Armenvater an die durch den Tod des Tischlermeisters Herrn Jänecke erledigte Armenvaterstelle über die Häuser sub Nr. 1019 bis 1035 ist der Tapetenfabrikant Herr Kummer gewählt worden.

Halle, den 23. Januar 1833.

Die Armen-Direction.

Eiselen.

4.

### Gustav Adolphs Denkmal.

Von L. empfing ich 20 Egr.

Fr. Hefekiel.

5.

5.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

Geschenk einer verloren gegebenen und unerwarteter  
Weise abgetragenen Schuld von S. an W. 15 Sgr.  
Halle, den 26. Januar 1833.

Der Rendant der Armenkasse.  
J. W. Körbin.

6.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.  
Januar 1833.

a) Geborne.

Martenparochie: Den 1. Januar dem Handschuh-  
macher Isaac ein S., Alwin Theodor. (Nr. 74.) —  
Den 5. dem Tischlermeister Müller ein S., Carl Theo-  
dor Ferdinand. (Nr. 40.) — Den 6. dem Schenk-  
wirth Rizing eine Tochter, Johanne Elisabeth Charlotte.  
(Nr. 922.) — Den 12. dem Salzfieder Bander-  
mann ein S., Carl Albert. (Nr. 1439.) — Den 19. dem  
Salzfieder Bander-  
mann ein S., George Friedrich  
Carl. (Nr. 858.)

Ulrichsparochie: Den 11. Januar dem Schnei-  
dermeister Kohlemann eine T., Johanne Marie Ma-  
thilde. (Nr. 1614.) — Den 13. ein unehel. Sohn.  
(Nr. 322.) — Den 14. dem Schneidermeister Det-  
tenborn ein S., Friedrich August Wilhelm. (Nr. 444.)

Moritzparochie: Den 21. Januar eine unehel. T.  
(Nr. 679.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 698.)  
— Ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 10. Jan. dem Strumpfwirkermeister  
Gottfried Hennecke eine Tochter, Marie Therese.  
(Nr. 1096.) — Den 12. dem Handarbeiter Meyer  
ein

ein S., Friedrich Benjamin August. (Nr. 217.) —  
Den 15. dem Handarbeiter Kobusch eine Z., Rosine  
Henriette. (Nr. 2130.)

Neumarkt: Den 23. Jan. dem Musikus Drechsler  
eine Z., Louise Auguste Emilie. (Nr. 1247.)

Glauchau: Den 13. Januar dem Maurer Kasler  
eine Z., Christiane Rosine. (Nr. 1988.) — Den 18.  
ein unehel. Sohn. (Nr. 1826.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 27. Januar der Handarbei-  
ter Hänsch mit J. F. Iltsche genannt Schumann. —  
Den 28. der Seiler Kreschmann mit J. R. Küpp.

Moritzparochie: Den 27. Januar der Schlosser,  
und Pfannenschmidtmeister Sachse mit A. C. verw.  
Tänichen geb. Dresler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Januar des Einwohners  
Terpe Z., Marie Sophie Agnes, alt 1 J. 7 M.  
3 W. 2 Z. Halsbräune. — Den 23. der Strumpfs-  
wirkergefelle Schotte, alt 76 J. 8 M. 2 W. 3 Z.  
Alterschwäche. — Des Maurergesellen Deybald Z.,  
Johanne Dorothee, alt 1 J. 8 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe.  
— Den 25. des Gastwirths Lüttrich Wittwe, alt 79 J.  
10 M. 2 Z. Alterschwäche. — Den 26. des Factors  
Hirsch S., Louis Adolph, alt 13 J. 6 M. 1 W.  
Nervenfieber. — Der Einwohner Kleemann, alt  
35 J. 8 M. 1 W. Brustwassersucht. — Den 28. des  
Schuhmachermeisters Neumeister Tochter, Auguste  
Rosine Christiane, alt 2 M. 4 W. 1 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 22. Januar des Debsters  
Matthes Wittwe, alt 80 J. 8 M. 2 Z. Alterschwäche.  
— Des Universitäts-Pedells Schönberger Sohn,  
Adolph, alt 2 J. 11 M. 3 W. 5 Z. Nervenschlag. —  
Des Handarbeiters Seidler S., Johann Tobias Carl,  
alt 1 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 24. des Handarbei-  
ters Thielemann Z., Johanne Henriette, alt 4 J.  
1 M. Brustkrankheit.

Moritz:



**Moritzparochie:** Den 22. Januar des Leinwebers-  
gesellen **Hiller E.**, Bertha Christiane Elisabeth, alt  
3 J. 3 M. 2 W. 5 Z. Halsbräune. — Den 25. des  
Drehorgelspielers **Wels S.**, Johann Carl Anton,  
alt 3 M. Krämpfe.

**Domkirche:** Den 23. Januar des Kassendieners **Lin-**  
**denstein S.**, Carl Wilhelm Theodor, alt 1 J. 8 M.  
2 W. 3 Z. Luftröhrenentzündung. — Den 24. des  
Fabrikarbeiters **Hoffmann Wittwe**, alt 63 J. 5 M.  
2 W. 3 Z. Brustkrankheit.

**Katholische Kirche:** Den 20. Januar der Invalide  
**Pabst**, alt 85 J. Brustkrankheit.

**Neumarkt:** Den 22. Januar des Schneidermeisters  
**Pfeffer E.**, Emilie Henriette, alt 4 J. 3 W. Zahnen.

**Glauch:** Den 21. Januar der Rector an der Haupt-  
schule des Waisenhauses, Professor Dr. **Dieck**, alt  
70 J. 4 M. Entkräftung. — Den 25. des Buch-  
druckers **Reifgerste Wittwe**, alt 46 J. 2 M. Lun-  
genschlag.

Geb. 17. Gest. 19. — 2 mehr gestorben als geboren.

Heute, Sonnabend den 2. Februar, Versammlung  
des Orchestervereins.

Herausgegeben im Namen der Armentdirection von Fr. Hefekiel.

## Bekanntmachungen.

### Extract

aus dem 45. Stück des Amtsblattes Königl. Hochlöblicher  
Regierung zu Merseburg de 1832.

Nachstehende Allerhöchste Kabinettsordre:

Ich finde Mich bewogen, in Betreff des rühmlichen  
Zustandes der Disciplin, den Ich seit längerer Zeit, und  
ins,

insbesondere bey den neuerdings stattgefundenen Zusammenziehungen der Truppen, mit Zufriedenheit wahrgenommen habe, in der Vollstreckung der Strafe des strengen Arrestes versuchsweise eine Milderung dahin eintreten zu lassen, daß der strenge Arrest künftig mit Wegfall der Latten, im Uebrigen aber in der bisherigen Art zu vollziehen ist. Ich hege das Vertrauen, daß die Truppen in diesem Anerkenntniß ihres sittlichen Zustandes die Aufforderung finden werden, sich desselben auch ferner würdig zu zeigen, und Mich nicht nur der Nothwendigkeit zu überheben, diese Maasregel wieder aufzuheben, sondern durch treue Pflichterfüllung der Ausführung Meines Wunsches, dieselbe dauernd zu beschließen, entgegen kommen werden.

In Ansehung der Strafabtheilungen kann Ich Mich zu einer gleichen Berücksichtigung jedoch noch nicht entschließen, und für diese soll es noch bey den Vorschriften wegen der Strafe des strengen Arrestes verbleiben. Ich beauftrage das Kriegsministerium mit der Bekanntmachung und weitem Ausführung dieses Beschlusses.

Berlin, den 1. November 1832.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An

das Kriegsministerium.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 7. December 1832.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.

Die Verunreinigung des Saalstromes durch Hineinschütten von Schutt, Steinen, Asche und sonstigem Unrath wird hiermit bey einer Polizeystrafe von 2 bis 5 Thalern untersagt. Halle, den 24. Januar 1833.

Der Magistrat. Bertram.

Nachdem nunmehr auch die Gewerbescheine zu ermäßigten Steuerfäßen eingegangen sind, so fordern wir die Empfänger hierdurch auf, solche ungesäumt aus der Kasse einzulösen. Halle, den 29. Januar 1833.

Der Magistrat. Bertram.

**Nachweisung**

der Bestraften bey der Polizeybehörde zu Halle in dem Zeitraum vom 25. Dec. 1832 bis mit 24. Jan. 1833.

- 1) Wegen Bagabondirens, fehlender Legitimation, Ausliegens u. dergl. 18 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 4 Personen im Arbeitshause aufgenommen und 8 auswärtige Umhertreiber in ihre Heimath dirigirt.

- 2) wegen Trunkenheit, Scandals und dergl.

Unfugs . . . . . 7 ;

3) , Bettelns . . . . . 20 ;

Bemerkung: Hiervon wurden 2 Individuen ins Arbeitshaus gebracht und drey auswärtige Bettler in ihre Heimath dirigirt.

- 4) wegen Tabakrauchens an feuergefährlicher Stelle . . . . . 1 ;

5) , Baumfrevels . . . . . 1 ;

6) , Eiswerfens in die Straßengasse 1 ;

In Summa 48 Personen.

Außerdem wurden

- 7) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung, Excesses und dergl. Vergehen zur Untersuchung gezogen und an die treffenden Justizbehörden abgeliefert . . . . . 23 Personen.

Bemerkung: Bey 13 Diebstählen wurden die entwendeten Sachen resp. theilweise wieder herbeygeschafft.

Halle, den 28. Januar 1833.

Der Magistrat. Bertram.

Die Unterhaltung der Röhrrwasserleitung zu Neumarkt auf den Zeitraum vom 1. April d. J. bis zum 31. März 1839 soll an den Mindestfordernden verbungen werden.

Wir haben zum besfalligen Ausgebote einen Termin auf

den



den 11. Februar c. a.

Vormittags um 11 Uhr

in unserm Secretariate vor dem Herrn Stadtsecretair Lincke anberaunt und laden Unternehmungslustige hierzu ein.

Die Contracts-Bedingungen können auch vor dem Termine bey dem genannten Deputirten eingesehen werden. Halle, den 24. Januar 1833.

Der Magistrat. Bertram.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Seilermeister Daltsh in Osterfeld.
- 2) An Herrn Joh. Emmler in Marienröder bey Bernau.
- 3) An Hrn. Buchhändler A. M. King in Sangerhausen.
- 4) An Herrn C. H. Eichler in Leipzig.
- 5) An den Schönfärbergesellen Ferd. König in Wolmirstädt.
- 6) An Herrn H. J. Weise in Lübeck.
- 7) An den Tischlergesellen Christ. Bürger in Wittenberg.
- 8) An Herrn Candidat Jaekert in Merseburg.
- 9) An die Kön. Hannöversche Landdrostey in Lemford. Halle, den 29. Januar 1833.

Königliches Postamt.

Göschel.

Es sollen sofort 4600 Tonnen Kohlen von der Grube in Zscherben in freyer Fuhre zur hiesigen Königlichen Saline angefahren werden. Diejenigen Fuhrwerksinhaber, welche an dieser Kohlenfuhre Theil nehmen wollen, müssen sich bey der Königlichen Grubenadministration in Zscherben melden und erhalten ein Fuhrlohn von Zwey Silbergroschen für die Tonne.

Saline Halle, den 25. Januar 1833.

Königlich Preussische Salinen-Verwaltung.

Von jetzt an wohne ich in der großen Ulrichsstraße im Hause Nr. 50 und bitte ein hochverehrtes Publikum, mich auch hier mit Bestellungen zu beehren.  
 Graff, Stuhlmacher.

Bestern Nachfragen zu begegnen zeige ich hiermit an, daß ich seit Ostern v. J. nicht mehr alte Markt Nr. 545, sondern großer Berlin Nr. 430 wohne, und mich nach wie vor mit aller Nadlerarbeit, Gitter und Malzdarren flechten u. s. w. beschäftige.  
 J. Gaudig sen., Nadler.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als practischer Wundarzt niedergelassen habe, und bitte daher um gütig wohlwollendes Zutrauen. Zugleich bemerke ich, daß eine Stube mit Meubles von jetzt oder Ostern an bey mir zu vermietthen ist.  
 Halle, den 28. Januar 1833.

Wiebach,  
 wohnhaft Leipziger Straße Nr. 283.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Reinigen und Ausbessern aller alt gewordener, vergoldeter Arbeiten, als: Kronen- und Wandleuchter, Decoration an Gardinen, vergoldeten Bildern und Spiegelrahmen bestens.

Sämmtlich vorstehende Sachen werden auch neu nach vorgelegter Zeichnung oder Angabe gefertigt von  
 Louis Deplanque, Vergolber und Lackirer.  
 Halle, große Ulrichsstraße Nr. 20.

Das Geschäft meines seligen Mannes, des verstorbenen Lohgerbermeisters Johann Gottlob Matthesius sen., wird unter Leitung meines Sohnes Adolph Matthesius wie früher fortgesetzt. Indem ich für das bisher dem Geschäft bewiesene Zutrauen ergebenst danke, bitte ich um ein ferneres gütiges Vertrauen und Wohlwollen.  
 Halle, den 29. Januar 1833.

Berwittwete Matthesius sen.

Die obere Etage meines Hauses ist jetzt oder Ostern zu vermieten, so wie auch ein zweytes Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, welches auf Verlangen auch einzelnen Herren abgelassen werden kann.

Die Justizcommissarius G ü h n e .

Alter Markt Nr. 629.

Im Hause am Moritzkirchhofe Nr. 613 ist eine Stube, Kammer und Küche an eine einzelne oder 2 stille Personen zu vermieten.

Auf dem Schülershofe am Markte Nr. 748 ist ein Logis von zwey Stuben mit oder ohne Meubles zu vermieten.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 sind zu Ostern eine Stube mit Kammer und Zubehör, ferner zwey austapezirte Stuben, drey Kammern, Küche u. zu vermieten.

Am großen Berlin Nr. 430 ist in der mittlern Etage, Aussicht vorn heraus, eine sehr freundliche Stube nebst 2 Kammern, auf Verlangen mit Bett und Aufwartung, passend für einen unverheiratheten Geschäftsmann, zu vermieten; auch könnte Stallung für Pferde und Wagenremise dazu abgelassen werden. Näheres ertheilt der daselbst wohnende Madlermeister Herr G a u d i g .

In der Leipziger Straße Nr. 326 ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, verschloßnem Vorsaal, künftige Ostern zu vermieten.

Unvorhergesehener Veränderung wegen steht ein freundliches Logis eine Treppe hoch, bestehend aus zwey Stuben und Zubehör, am alten Markt Nr. 552 zu Ostern zu vermieten beim Schlossermeister V h m e .

Ein Logis, bestehend aus 2 tapezirten Stuben nebst Kammern, Küche, verschloßenem Vorsaal und sonstigem Zubehör, auch Pferdestall, steht zu vermieten Nr. 1005 kleine Ulrichsstraße.

Ein Pferdestall und ein Schuppen ist in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022 zu vermieten; auch steht daselbst ein starker einspänniger Leiterwagen zu verkaufen.

In der Brüderstraße Nr. 221 ist in der obern Etage eine Wohnung, bestehend aus zwey Stuben, drey Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschauses, Bodens, Röhr- und Brunnenwassers, zu Ostern zu vermietthen.

Desgleichen sind in der mittelsten Etage fünf Stuben, zwey Kammern, ein Alkoven, Küche, Speisekammer und Keller, Mitgebrauch des Bodens, Waschauses, Röhr- und Brunnenwassers, zu Ostern zu vermietthen; auf Verlangen kann diese Wohnung auch getheilt werden.

Auf dem Trödel Nr. 773 ist noch ein Familienlogis zu vermietthen.

In den Kleinschmieden Nr. 948 ist zu Ostern die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an solide Leute zu vermietthen.

Leipziger Straße Nr. 305 sind zwey Familienlogis zu vermietthen.

Schmeerstraße Nr. 708 sind noch zwey Wohnungen zu vermietthen, eine im Vorder- und eine im Hinterhause.

Ein zum Handel eingerichteter Laden ist von jetzt an zu vermietthen bey dem Bäckermeister A. E. r m a n n an der Glauchaischen Kirche.

An der Kirche zu Glaucha Nr. 2014 ist 1 Treppe hoch eine Stube nebst Kammer und Kochgelegenheit an ordentliche, kinderlose Leute zu vermietthen.

Ein freundliches Logis, bestehend in einer Stube und großer Kammer, wie auch Küche, einen Trockenboden, Mitgebrauch des Kellers und Feuerungsgefäß, ist von Ostern an eine stille Familie zu vermietthen auf der Strohhoffspitze Nr. 2120. Günther.

Auf dem Strohhofe Nr. 2084 sind 2—3 Stuben, Kammern, Speisekammer, Küche, Keller, Bodenraum und mehrere Stallung an eine Familie, so wie 1—2 Stuben an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen und können zu jeder Zeit bezogen werden.

Mit Bezug auf die Anzeige im 4. Stück des patriotischen Wochenblatts beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Abschied, in der Absicht, mich selbst zu etabliren, freywillig von dem Herrn Wundarzt Straubel genommen habe, und mit dem vortheilhaftesten Urtheil über meine Dienstführung entlassen worden bin.

Hofmann.

Am Sonntag Abend ist ein seidenes Taschentuch verloren, gezeichnet B. Der ehrliebe Finder wird gebeten, es in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Der Pfandzettel Nr. 839 d. d. Halle den 24. Dec. 1832 ist angeblich verloren oder entwendet worden. Da Vorkehrungen zur Sicherstellung des rechtmäßigen Eigenthümers getroffen worden sind, so wird erwähnter Pfandschein für jeden dritten Producenten für null und nichtig erklärt. Halle, den 28. Januar 1833.

Herrmann Hirsch.

Die Erben des verstorbenen Zimmergesellen Gottschalk Thomas wollen das zu dem Nachlasse desselben gehörige, an der Zapfenstraße sub Nr. 660 hier selbst belegene Wohnhaus, in welchem sich 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Boden und 1 Keller befinden, meistbietend verkaufen. In deren Auftrage habe ich daher zu diesem Behufe Termin auf den 15. Februar c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Schreibstube anberaumt, und lade dazu Kauflustige ein.

Halle, den 5. Januar 1833.

Der Justizcommissar Ebmeier.

Sonntag den 3. Februar soll bey mir ein Pfannkuchenfest mit Tanzvergnügen gehalten werden.

Gastwirth Buchner in Trotha.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.